Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

27. Dezember bis 9. Januar 01/2026
Bremgarten – Mutschellen

Voller Licht

«Licht ist ein Geschenk Gottes», sagt die Sakristanin Melanie Remy. In der Kirche sind Kerzen nicht wegzudenken. Das Ewige Licht ist ein Besonderes, das nie verlöschen darf.

Seiten 2 und 3

Begleiten Sie unsere Redaktorin in eine Kirche mit speziellen Fenstern, die eine besondere Atmosphäre schaffen – aber auch Anlass für Diskussionen waren.

Seiten 4 und 5

Jeden Tag zünden Besuchende in der Kirche Grellingen Kerzen an. Wenn Melanie Remy die Besuchenden antrifft, will sie sich Zeit für sie nehmen.

Quelle: Michael Waser

Hüterin des Lichts

Melanie Remy ist Sakristanin in St. Laurentius in Grellingen. Die Kirche ist ihr Arbeitsort und Licht eines ihrer wichtigsten Werkzeuge.

«Ein schönes Bild», kommentiert der Fotograf Michael Waser, als er Melanie Remy winken sieht. Die Sakristanin erwartet uns an diesem strahlenden Dezembertag vor der Kirche St. Laurentius in Grellingen, wo sie seit acht Jahren arbeitet und seit Kindertagen ein und ausgeht. Die Zweiundvierzigjährige ist in Grellingen aufgewachsen und wohnt auch heute dort mit ihrem Mann und ihren zwei Söhnen.

Weihnachten steht vor der Tür

Melanie Remy führt uns in die warme Kirche, die von der Wintersonne hell erleuchtet ist. Die Weihnachtssterne auf den Altären kündigen das bevorstehende Fest an. Weihnachtsbäume, Sterne, Girlanden und die Krippe wird die Sakristanin zusammen mit Mitgliedern des Kirchgemeinderates nächste Woche aufbauen – das hat Tradition in Grellingen.

Hinter der Bühne

Während der Fotograf die Lampen und Reflektoren einrichtet, führt die Gastgeberin durch die Sakristei, den Ort, wo sich der Priester oder die Seelsorgenden mit den Ministrantinnen und Ministranten auf den Gottesdienst vorbereiten. In den Schränken sind dort die liturgischen Gewänder versorgt – die Alben, bodenlange weisse Kleider, und sorgfältig gearbeitete Messgewänder in den liturgischen Farben, weiss, rot, violett und grün. «Zum Glück ist der Messwein weiss, dann macht er keine Flecken», meint die Sakristanin mit einem Augenzwinkern, denn sie ist auch für die Reinigung der Gewänder zuständig.
Dreiviertel Harass Messwein stehen neben einer hüfthohen Madonna im nächsten Schrank. Der Wein dürfe keine Zusätze haben und sei sehr süss, damit er sich besser mit dem Wasser vermische, das der Priester bei der Wandlung dem Wein zufüge. Die Hostien lagert die Sakristanin in grossen Büchsen. Die Vorräte sind gut gefüllt, weil gerade die allerletzte Bestellung aus dem Kloster Namen Jesu in Solothurn geliefert wurde. Die Kapuzinerinnen haben den Betrieb der Hostienbäckerei vor Kurzem aufgegeben. Vor dem Einzug in die Kirche und nach der Rückkehr in die Sakristei wird in St. Laurentius ein kleines Gebet gesprochen. «Ich mag diese Rituale, mit ihnen finde ich Ruhe, weil ich nicht darüber nachdenken muss, was als nächstes zu tun ist und ich mich ganz auf den Moment einlassen kann», sagt Melanie Remy.

Glocken läuten zum Abschied

Am Ausgang der Sakristei befindet sich ein Tableau mit Schaltern für das Glockengeläut. Eine halbe Stunde vor der Messe läutet Melanie Remy die Glocken, dazu muss sie nur den Schalter drehen. Wenn jemand gestorben ist und die Angehörigen es wünschen, läutet die Sakristanin ebenfalls die Glocken – für Frauen in einem höheren Ton als für Männer. Das Geläut hat vier Glocken, die den Heiligen Laurentius, Niklaus, Josef und der Gottesmutter Maria geweiht sind. «Nach dem Endläuten bekomme ich regelmässig Anrufe von Gemeindemitgliedern, die sich erkundigen, wer gestorben ist», erzählt die Sakristanin.

Wenn das Ewige Licht erlischt

Im Altarraum ist das Licht vorbereitet für das Foto-Shooting. Melanie Remy zieht mit zwei langen Haken das «Ewige Licht» nach unten und tut fürs Foto so, als ob sie es anzünden würde, was natürlich nicht passieren darf. Einmal pro Woche wechselt sie die Kerze aus, damit sie nicht von selbst erlischt. Was geschieht, sollte das Ewige Licht dennoch einmal verlöschen? «Das ist nicht so schlimm», sagt die Sakristanin unbeschwert, das sei ihr auch

schon passiert. Dann hole sie mit einer Kerze Feuer vom «Ewigen Licht» der Nachbarskirche. Melanie Remy lächelt fröhlich in die Kamera. Sie muss sich nicht verstellen. Ihr Lieblingsort in der Kirche ist der Ambo, weil sie sehr gern vorliest. Am liebsten an Karfreitag, wenn die Lesung besonders lang ist. Die Feier in der Osternacht hat sie am liebsten. Dann, wenn sich die dunkle Kirche langsam erhellt durch die vielen kleinen Kerzchen der Menschen, die sich das Licht der Osterkerze weitergeben. Aber sie hat auch die Momente gern, wenn sie allein in der Kirche ist. Am Morgen, wenn sie vor der Arbeit die Kirche aufschliesst. Oder am Abend beim Eindunkeln, wenn sie die Kirche wieder schliesst.

Gäste im Dachstock

Ganz allein ist sie jedoch nie. Im Dachstock wohnen Fledermäuse – es soll eine seltene Art sein. Und im Frühling nisten seit Jahren die Falken auf dem Turm. Neben der Arbeit als Sakristanin, die etwa ein 20-Prozent-Pensum umfasst, arbeitet Melanie Remy als Katechetin in Zwingen, Erschwil und Breitenbach. Dort erteilt sie ökumenischen Religionsunterricht für Primarschülerinnen und Primarschüler. Dieses Jahr hat sie ihre Ausbildung abgeschlossen und Ende November ihr Diplom erhalten.

Der Dienst als Sakristanin bedeutet für Melanie Remy neben der Pflege des Kirchenraumes auch Verfügbarsein für die Menschen, die sie in der Kirche antrifft. Zeit haben für ein Gespräch oder einfach zuhören. Jeden Tag finden Menschen den Weg in die Kirche. Das sieht die Sakristanin an den Kerzchen, die brennen. Etwa zehn sind es durchschnittlich. Manchmal ist die Kasse aufgebrochen und das Geld fehlt. Dann ersetzt sie Melanie Remy ohne grosses Aufheben und denkt sich: «Eine Person, die die Kerzenkasse plündern muss, hat Not. Ich wünschte mir, sie würde sich im Pfarramt melden, wir könnten ihr bestimmt weiterhelfen.»

Ein Geschenk von Gott

«Licht ist ein Geschenk von Gott an die Menschen», sagt Melanie Remy. Unterdessen steht die Kirche im Schatten. Jetzt bekommen die Kerzen ihren Auftritt. Erstaunlich, wie viel Licht die kleinen Flammen spenden.

Der Fotograf Michael Waser schlägt noch ein, zwei Sujets vor. Melanie Remy setzt sich hinter die Kerzenablage, legt die Hände übereinander und ihr Kinn darauf. Sie schaut direkt in die Kamera und versteckt sich nicht. Weil sie immer wieder kritische Reaktionen auf ihre Anstellung bei der Kirche hört, sagt sie: «Ich will zeigen, dass es offene, coole Menschen gibt, die in der Kirche arbeiten.»

Dann muss Melanie Remy los. Einer ihrer Söhne liegt zu Hause krank im Bett. Aber bevor es dunkel ist, kommt sie noch einmal in die Kirche zurück und schliesst die Türe für die Nacht.

Eva Meienberg

Vor der Arbeit in der Schule öffnet die Sakristanin die Kirche und vor Einbruch der Dunkelheit schliesst sie die Türen. Dann werden alle Kerzen gelöscht. Nur das Ewige Licht darf weiterbrennen.

Quelle: Michael Waser

Licht erzählt Glaube

«Es werde Licht», ist das Erste, was Gott in der Bibel sagt. Unsere Redaktorin hat sich auf den Weg in die Antoniuskirche in Basel gemacht, in deren Konzept Licht und Fenster eine besondere Rolle spielen. Über einen Disput zwischen Kunst und Kirche und über die Bedeutung des Lichts im Kirchenraum.

Ich gehe auf die Antoniuskirche zu. Wäre da nicht der Kirchturm, sie wäre kaum als Kirche auszumachen. Quadratisch, schlicht und aus grauem Beton fügt sie sich unauffällig in das Strassenbild der Basler Kannenfeldstrasse ein. Ich biege vom Trottoir zum Eingangsbereich der Kirche ab. Es wird dunkel, über mir erzeugen die immer kleiner werdenden schachtelartigen Fassadenquadrate eine erdrückende Enge, fast habe ich das Gefühl, mich zur Kirchentür hinunterbücken zu müssen. Ich trete durch die Kirchentüre und die Enge weicht einer monumentalen Weite. Der Kontrast ist radikal. Ich stehe in einem sehr hohen, an eine römische Basilika erinnernden Hallenraum, der von buntem Licht durchflutet wird. Es fällt auf die schlichten Sichtbetonwände, auf die Bilder des Kreuzweges und auf schlanke Betonpfeiler, die dadurch wirken, als würden sie selbst leuchten.

Moderne Bausprache, alte Symbolik

Das Zusammenspiel von modernem Sichtbeton und den bunten Farbflächen, die das Sonnenlicht durch die Fenster hindurch auf die Wände malt, überraschen das Besucherinnenauge.
Der Raum an sich wirkt nüchtern, so wie ich es von manchen modernen Kirchen kenne. Die farbigen Fenster erinnern hingegen an die Kirchenfenster der Gotik: Das Licht von aussen, aus der Welt, fällt auf die Fenster, die meist Heiligenbilder zeigen, und verwandeln es in ein neues, sakrales Licht.
Das Licht zelebrieren – darum geht es auch in der Antoniuskirche. Wir finden auf den Fenstern ebenfalls Heiligenbilder. Aber nicht nur.

Revolutionäre Fenster mit Konfliktpotenzial

Das Gesamtkonzept dieser ersten reinen Betonkirche, die 1925–1927 erbaut wurde, stammt vom Architekten Karl Moser. Die Fenster wurden von den beiden Glaskünstlern Otto Staiger und Hans Stocker angefertigt.
Schon Moser hatte in seinem Konzept angelegt, dass das Licht und seine Wirkung im Kirchenraum eine besondere Rolle spielen sollten. Für die beiden Künstler ging es anschliessend um die konkrete Umsetzung. Doch die Motive wurden nicht einfach so umgesetzt, wie die Künstler sie entworfen hatten, sondern machten eine Entwicklung durch. Der Grund: Verschiedene Ansprüche an die Fenster von der «Kunstseite», zu der die auftragsvergebende Kunstkommission, der Architekt und die Künstler gehörten, und der «Kirchenseite», auf der der Domherr und der Priester der Gemeinde standen, trafen aufeinander. Die «Kunstseite» wollte weg vom damals vorherrschenden historistischen Baustil und eine moderne Bildsprache verwenden. Der «Kirchenseite» war es wichtig, die Bedürfnisse der Pfarrei zu beachten. Sie wollten, dass die Kirchenfenster zur Andacht anregen. Es gab jahrelange Diskussionen über das Konzept und es brauchte einige Überzeugungsarbeit seitens der Kunstschaffenden, damit ihr schlüssiges, modernes Konzept nicht durch historistische Fenster gebrochen wurde. Am Ende stand ein Kompromiss: Die Figuren wurden sanft nach den Wünschen der kirchlichen Seite modifiziert.

Das Fenster zeigt die Szene, wie der heilige Antonius den Fischen predigt.

Die gegenüberliegenden Fenster werfen buntes Licht auf Wände, Figuren und Kreuzweg.

Der Altarraum der Antoniuskirche im Nachmittagslicht.

Archiv Regionaler Künstler*innen-Nachlässe

Der Text entstand aus einem Interview mit Nadja Müller, Theologin und Projektleiterin beim «Archiv Regionaler Künstler*innen-Nachlässe» (ARK). Das Archiv sammelt Nachlässe von bedeutenden regionalen Künstlerinnen und Künstlern. Den Nachlass von Hans Stocker, einem der beiden Künstler, die die Fenster der Antoniuskirche gestaltet haben, erhielt das Archiv 2021.
ARK Basel bietet Führungen in der Kirche an, um die Fenster und die Architektur einem breiteren Publikum bekannt zu machen.

«Raum und Licht» – Die Antoniuskirche Basel und ihre Glasfenster
Samstag, 7. Februar 2026, 14 Uhr (Dauer ca. 1,5 Stunden)
Kannenfeldstrasse 45, 4056 Basel
Die Führung kann auf Anfrage für private Gruppen gebucht werden.
Kontakt & Terminvereinbarung:
info@ark-basel.ch

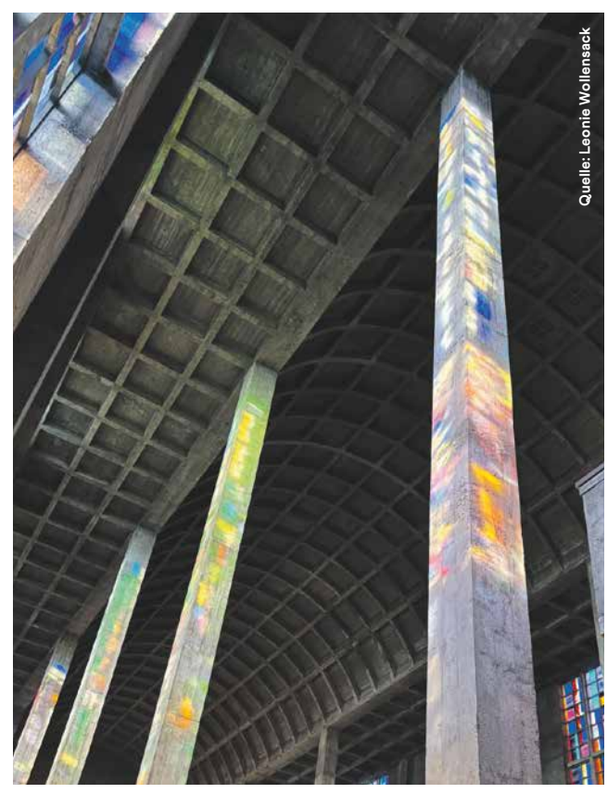
St. Antonius auf der einen, Jesus auf der anderen Seite

Die Heiligenbilder, die schliesslich umgesetzt wurden, zeigen auf der einen Fensterseite des Gebäudes den Namenspatron der Kirche, den heiligen Antonius. Die Künstler setzten Szenen aus seinem Leben parallel zum Leben Jesu Christi, das auf den gegenüberliegenden Fenstern dargestellt wird. So können wir beispielweise auf einem Bild die sogenannte Fischerpredigt des heiligen Antonius sehen. Weil ihm bei seinem Kampf gegen Irrlehren zunächst niemand zuhören wollte, soll Antonius stattdessen den Fischen gepredigt haben. Auf der gegenüberliegenden Seite haben die Künstler die Seepredigt Jesu abgebildet. Den Höhe- und Endpunkt der Bilderserie bilden die Verherrlichung des heiligen Antonius und gegenüberliegend die Auferstehung Jesu Christi.

Fensterlicht: ein Zeichen für Gott als Ursprung der Schönheit

Welche Bedeutung haben die Fenster und ihr Licht für die Gottesdienstfeiern in der Antoniuskirche? Dazu sagt mir die Theologin Nadja Müller: «Wenn an einem sonnigen Tag das Licht durch die Szenen in den Fenstern fällt und den Raum bunt färbt, werden der Gottesdienst und seine Botschaft, die oft vom Hören geprägt sind, durch das Farbenspiel auf eine weitere, neue Weise erfahrbar. Das Licht und seine vielen Farben lassen uns etwas erfahren von diesem gewaltigen Gott und von Gott als dem Ursprung der Schönheit. Aber auch vom Ursprung allen Seins. Licht symbolisiert vom Anfang der Bibel an das Göttliche, aus dem heraus alles entstanden ist.»
Bevor ich die Antoniuskirche verlasse, versuche ich, den Farbenzauber mit meiner Kamera einzufangen. Es ist schwierig einen Winkel zu finden, von dem aus ich die ganze Wirkung festhalten kann. Als ich einigermassen zufrieden bin, drücke ich auf den Auslöser. Ein letzter Blick, dann verlasse ich die Kirche, lasse das Farbenspiel hinter mir.

Leonie Wollensack



Nur vom Sonnenlicht durch die Fenster angestrahlt: Die Säulen der Antoniuskirche wirken, als würden sie selbst leuchten.

Ein Licht reist um die Welt

Das Friedenslicht aus Bethlehem leuchtet zur Weihnachtszeit in über 30 Ländern – auch bei uns.

Im November 2025 entzündete der 11-jährige Jeries Fadi Khier das Friedenslicht in der Geburtsgrotte in Bethlehem. Bild: ORF

«Friede auf Erden den Menschen guten Willens» verkündete der Engel den Hirten bei der Geburt von Jesus. Diese Botschaft möchte das Friedenslicht in die Welt hinaustragen – über alle sozialen, religiösen und politischen Grenzen hinweg. Das Licht wird in der Geburtsgrotte in Bethlehem entzündet und als Zeichen des Friedens von Mensch zu Mensch weitergeschenkt. Dieses Jahr kommt es bereits zum 33. Mal in die Schweiz. «Lichtblick» hat den Weg des Friedenslichts von Bethlehem bis in unsere Kirchen und Stuben verfolgt.

Zum Brauch geworden

Die Idee für das Friedenslicht entstand 1986 in Österreich, als eine Hörerin vorschlug, allen Spendern der ORF-Aktion «Licht ins Dunkel» mit einem Licht zu danken. Helmut Obermayr, damals Unterhaltungschef des ORF Oberösterreich, hatte die Idee, dieses Licht direkt aus Bethlehem zu holen. Was als einmalige Aktion gedacht war, ist inzwischen in ganz Europa zum Brauchtum geworden und breitet sich langsam auch auf andere Kontinente aus.

Gleich nach der Entzündung reiste das Licht nach Tel Aviv und flog von dort mit dem Flugzeug nach Wien, wo das österreichische Friedenslichtkind Florian Mitter das Licht entgegennahm. Bild: ORF

Licht aus der Geburtsgrotte

Seither entzündet jedes Jahr ein Kind aus Oberösterreich das Friedenslicht in der Geburtsgrotte Jesu. Doch dieses Jahr war eine Ausnahme. Der Krieg in Gaza hat auch Auswirkungen auf das Westjordanland, wo die Stadt Bethlehem liegt. Maria Theiner, die die Friedenslichtaktion für ORF kommunikativ begleitet, sagt: «Auf Grund der politischen Situation wurde die Entzündung des Friedenslichts in Bethlehem dieses Jahr in sehr kleinem Rahmen von unseren langjährigen Partnern aus Israel durchgeführt.» In der Geburtsgrotte von Bethlehem zündete der 11-jährige Jeries Fadi Khier, Sohn einer christlichen Familie aus Bethlehem, die Laterne an, die das Licht in die Welt tragen soll. Der Kameramann Walid Kamar, der früher selbst Friedenslichtkind war, und die Reiseleiterin Daniela Epstein brachten die Friedenslicht-Laterne nach Tel Aviv, von wo sie mit einem Linienflug nach Wien gebracht wurde. An der Flugzeugtüre nahm Florian Mitter, das diesjährige österreichische Friedenslichtkind, die Laterne entgegen. Das Friedenslichtkind brachte das Licht in mehreren TV-Shows zum Publikum und reiste als Friedensbotschafter zu Papst Leo XIV. und zur Europäischen Union.

Beeindruckende Übergabefeier

Am 6. Dezember fand im Mariendom im österreichischen Linz die grosse ökumenische Friedenslichtfeier der Pfadfinderinnen und Pfadfinder statt. 1500 Jugendliche aus 20 Ländern nahmen an der Feier teil. Darunter war auch eine Gruppe aus der Schweiz. Die Jugendseelsorge Zürich war mit Jugendlichen mit dem Zug nach Linz gereist, um das Licht abzuholen. Die Übergabefeier in Linz habe die Schweizer Jugendlichen sehr beeindruckt, erklärte Matthias Schmitz von der Organisation «Friedenslicht Schweiz». Berührt habe sie vor allem die Aussage der Gruppe aus der Ukraine: «Wir bringen nun das Friedenslicht in ein Land, wo wirklich Krieg herrscht.» Von Linz aus machte sich das Friedenslicht mit den verschiedenen Gruppen auf die Reise in 30 europäische Länder, aber auch nach Nord- und Südamerika.

Die Jugendlichen der Juseso Zürich nach der Feier in Linz. Bild: Juseso Zürich

Empfang in fünf Schweizer Städten

Die Delegation der Jugendseelsorge Zürich brachte das Friedenslicht am dritten Adventssonntag, 14. Dezember, per Zug an die Hauptstützpunkte in der Schweiz, nach Basel, Freiburg, Lugano, Luzern und Zürich. In diesen Städten versammelten sich die Menschen auf einem öffentlichen Platz und erwarteten die Ankunft des Friedenslichts um Punkt 17 Uhr. Die Menschen nahmen das Licht in Empfang und schenkten es einander von Hand zu Hand weiter.

Auch Delegationen aus den einzelnen Pastoralräumen des «Lichtblick»-Gebiets reisten zu einem der Hauptstützpunkte, um das Licht in ihre Pfarreien zu holen. So lud beispielsweise der Pastoralraum Zurzach-Studenland interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Am 14. Dezember reiste das Licht mit den SBB weiter zu den Hauptstützpunkten in Basel, Freiburg, Lugano, Luzern und Zürich, wo es von vielen Menschen erwartet wurde und um 17 Uhr eintraf. Bild: Friedenslicht Schweiz

ein, das Friedenslicht am Bürkliplatz in Zürich zu holen und es am gleichen Abend zur Andacht in die St. Nikolauskirche in Schneisingen zu bringen.
Seit dem 15. Dezember bis anfangs Januar kann das Friedenslicht an über 200 Destination in der ganzen Schweiz abgeholt werden. In vielen Kirchen stehen Kerzen zum Verkauf bereit, damit man das Licht nach Hause mitnehmen kann.

Marie-Christine Andres

Auch in einer Kirche in Ihrer Nähe können Sie das Friedenslicht jetzt abholen. Bild: Friedenslicht Schweiz

Kolumne

Probiert es!

Im letzten Jahr 2024 kam das Friedenslicht nicht aus Bethlehem. Selbst sorgfältige Planung liess keinen sicheren Reiseweg zu. Ausgegeben und über Europa verteilt wurde darum das im Jahr 2023 in Bethlehem entzündete Licht, das von einer Pfadfindergruppe in Österreich «am Leben gehalten» wurde. Ich erinnere mich an ein paar eher enttäuschte Zuschriften aus jenem Jahr. Das Friedenslicht sei ja so gar kein «echtes». Ich habe mich daraufhin gefragt: Was macht das Licht besonders und lässt es beim Empfänger zu einem «echten Friedenslicht» werden? Für mich sind dazu drei Zutaten mitentscheidend.

1. Liebevolle Reisebegleitung. Ob das Licht aus Bethlehem oder Österreich kommt, es wird liebevoll von diversen Jugendgruppen begleitet. Die erleben auf der Reise viel Verbindendes und schaffen damit tolle gemeinsame Erinnerungen – diese Energie steckt in dem Licht.

2. Festliche Übergabe und gemeinsames freudiges In-Empfang-Nehmen. An den Übergabesonntagen, wenn das Licht an den Hauptstützpunkten von Mensch zu Mensch weitergeteilt wird, erlebe ich besonders viele leuchtende Augen und friedensstiftende Energie – gemeinsam die Welt heller zu machen, ist einfach ein tolles Erlebnis, gibt Kraft.

3. Das ist vielleicht die schwerste, aber auch wirkungsvollste Zutat: Da wo wir uns fragen, wem das Licht weiterzureichen uns besonders schwerfällt. Da, wo in einer Beziehung zu einem anderen Menschen gerade kein Frieden herrscht, und ein Anknüpfen schwerfällt, kann das Licht eine wunderbare Brücke sein – probiert es aus!

Matthias Schmitz
Kommunikation Friedenslicht Schweiz
Bildquelle: zVg

Sie scheuen keine Debatte

Gespräche über Frieden, Hoffnung und Zukunft

Im kommenden Mai feiert Baden 500 Jahre Badener Disputation. Im Vorfeld diskutieren Schweizer Persönlichkeiten in der Gesprächsreihe «DispuTALK» über Fragen unserer Zeit. «Lichtblick» hat ihnen zugehört.

Esther Straub, Kirchenratspräsidentin der Reformierten Kirche Kanton Zürich.

Doris Leuthard war von 2006 bis 2018 Bundesrätin und zweimal Bundespräsidentin.

Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident der reformierten Kirche im Aargau.

Wo vor fünfhundert Jahren Reformierte und Katholiken über den rechten Glauben debattierten, sprechen bis im nächsten Mai Schweizer Persönlichkeiten über Frieden, Hoffnung, Zukunft und Liebe. Im Vorfeld zum offiziellen Festakt «500 Jahre Badener Disputation», der für den 31. Mai 2026 geplant ist, finden in Baden im Vierzehntage-Rhythmus Gespräche mit bekannten Schweizer Persönlichkeiten zu den grossen Leitthemen Frieden, Hoffnung, Zukunft und Liebe statt. Bei den ersten vier Ausgaben der Gesprächsreihe «DispuTALK» waren Altbundesrätin Doris Leuthard, die reformierte Zürcher Kirchenratspräsidentin Esther Straub sowie der reformierte Aargauer Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg zu Gast.

Prophetische Worte

In ihrer Abschiedsrede vor der vereinigten Bundesversammlung warnte die abtretende Bundesrätin Doris Leuthard vor sieben Jahren davor, dass regelbasierte Abmachungen an Gewicht verlören und die Machtpolitik an Raum gewinne. Die Schweiz müsse ihre Interessen international einbringen und die Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Staaten suchen, betonte sie damals. Die heutige Weltlage bestätigt diese Einschätzung: «Die Schweiz ist auf den Schutz durch Regelungen angewiesen. Wenn nicht mehr klar ist, was gilt, ist das für ein kleines Land sehr schwierig. Das bedeutet Unsicherheit. Ich mache mir durchaus Sorgen», sagte Doris Leuthard beim ersten DispuTALK in Baden. Die Schweiz müsse aktiv in die andere Richtung steuern. Leuthard erklärte, dass sie sich dabei eine aktivere Rolle des Bundesrates wünsche: «Es würde den Menschen im Land helfen, wenn der Bundesrat Stellung nähme zum Weltgeschehen, Ereignisse mit klaren Worten einordnen, Probleme benennen und mögliche Lösungen zur Diskussion stellen würde – wir müssen diskutieren, ‹disputare›, wie anno dazumal.»

Die ehemalige Bundesrätin gilt als begnadete Kommunikatorin, und rief im Gespräch mit Hans Strub dazu auf, mehr miteinander zu sprechen. «Oft sind die Meinungen schon gemacht, das ist schade. Wir sollten versuchen, gemeinsam weiterzukommen. Vielleicht hat mein Gesprächspartner gute Argumente. Es geht nicht darum, die eigene Meinung zu hundert Prozent durchzusetzen, sondern sich zusammenzuraufen.»

Für die eigenen Werte und die eigene Sicherheit einzustehen, sei in der jetzigen Lage wichtig, betonte Leuthard. «Die Situation in Europa ist so gefährlich wie schon lange nicht mehr. In der Schweiz scheint man das nicht wahrzunehmen. Ich möchte nicht Angst machen, aber wir müssen uns gut überlegen, wie wir uns sicherheitspolitisch aufstellen. Die Weltlage wird uns noch länger beschäftigen. Es ist wichtig, dass das Thema Sicherheit wieder auf der Agenda steht.»

Kirche soll sich in die Politik einmischen

Die reformierte Zürcher Kirchenratspräsidentin Esther Straub politisierte als Pfarrerin zuerst im Zürcher Gemeinderat und schliesslich im Kantonsrat. «Was hat die Kirche in der Politik zu suchen?», fragte Hans Strub seine ehemalige Pfarrkollegin provokativ. Esther Straub konterte, sie habe als Politikerin nie theologisch argumentiert. Verschiedene Berufs- und Interessengruppen seien im Parlament vertreten. «Es wäre eigenartig, wenn sich ausgerechnet kirchlich engagierte Menschen von der Politik fernhalten müssten»,

sagte die Kirchenrätin. Diese sollten sich mit ihrer Expertise in die Politik einmischen, dazu gehöre etwa das Engagement der Vertreterinnen kirchlicher Hilfswerke. Die Unterstützung für die Konzernverantwortungsinitiative, die oft als Beispiel der Verstrickung von Kirche und Politik angeführt werde, sei eine Unterstützung im Wirkungsfeld der kirchlichen Hilfswerke. Ausserdem schliesse die Kirche niemanden aus, der nicht für die Konzernverantwortungsinitiative gestimmt habe, sagte die Kirchenrätin.

Esther Straub erzählte, dass sie dieser Tage vor allem die Frage beschäftige, wie sich die Kirchen für den Frieden engagieren können, um so den vielen Konflikten weltweit etwas entgegenzusetzen. Die Evangelische Kirche in Deutschland habe am 10. November eine Position zur Friedensethik vorgelegt. Im Kanton Zürich gebe es eine Petition aus der Zivilgesellschaft an die Kirche, das Jubiläum des Kappeler Landfriedens 2029 zu feiern. Die Kirchenrätin meinte, sie begrüsse es, wenn in diesen kriegerischen Zeiten der Frieden gefeiert werde, statt weitere Kriegsdenkmäler aufzustellen.

Kirche ist ein Zukunftsmodell

Der reformierte Aargauer Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg steht vor seinem letzten Jahr als Kirchenratspräsident der reformierten Kirche im Aargau. Seit 2012 im Amt, hat er die Kirche im Aargau in den vergangenen Jahren mitgestaltet und die Entwicklung der Kirche insgesamt intensiv verfolgt. Deshalb überraschte ihn die Zahl nicht, die Hans Strub ihm vorlegte: Nur noch 25 Prozent der Kinder würden getauft, erklärte der Gesprächsleiter und schloss die Frage an: «Ist die Landeskirche ein Auslaufmodell?»

Weil alle Indikatoren nach unten zeigten, sei die Volkskirche im Sinne einer Kirche der breiten Bevölkerung wahrscheinlich tatsächlich ein Auslaufmodell, antwortete Christoph Weber-Berg. «Aber wenn wir jetzt jammern, weil wir weniger werden, sind wir nicht attraktiv für unser Umfeld. Ich bin überzeugt, unsere Kirche ist kein Auslaufmodell, sie ist ein Zukunftsmodell.» Auch wenn die Zahl der Menschen, die im Aargau Mitglied einer Landeskirche sind, auf einen Viertel schrumpfen würde, wären wir – bei allen finanziellen und organisatorischen Schwierigkeiten, die das mit sich bringt – für eine Organisation noch immer gross. Wenn wir Einfluss haben wollen, dann können wir das.»

«We agree to disagree»

Zündstoff birgt das Verhältnis von Kirche und Politik, weiss Christoph Weber-Berg. Er erinnerte an das Engagement der Kirchen für die Konzernverantwortungsinitiative und sagte: «Als Kirchenratspräsident finde ich, dass die Kirchen keine Transparente an Kirchtürme hängen sollten, sondern einen Saal mit Menschen füllen, die das Thema unterschiedlich sehen und zusammen diskutieren.» Hier habe die Kirche eine wichtige Vorbildfunktion: «Reformiert sein heisst, es gibt kein Lehramt, sondern man diskutiert über die Glaubenswahrheit. Wir streiten auf dem gleichen Fundament.» Dass der Frieden, auch in Europa, heute wieder bedroht sei, beschäftige ihn, sagte Christoph Weber-Berg. Jedoch bedeute auch Frieden nicht, dass alles in Harmonie verlaufe. «Frieden kann auch ein fair ausgetragener Streit auf gemeinsamer Basis sein. Die Badener Disputation kann man als Versuch sehen, sich zu einigen – was nicht gelang. Aber man könnte sagen, sie sagten damals ‹we agree to disagree›.»

Marie-Christine Andres, Eva Meienberg

Bühne frei für spannende Gesprächspartner: Die «DispuTALKs» finden unter anderem in der Badener Sebastianskapelle statt.

Quelle: Marie-Christine Andres

500 Jahre Badener Disputation

Die Badener Disputation im Jahr 1526 war ein historischer Meilenstein für den Dialog zwischen den Konfessionen in der Schweiz. Die Gespräche über die theologischen Wahrheiten und Glaubensgrundlagen fanden während drei Wochen in Mai und Juni 1526 in der Badener Stadtkirche statt; Teilnehmer waren Vertreter der 13 Alten Orte der Eidgenossenschaft sowie Theologen aus dem In- und Ausland. Zur 500-Jahr-Feier der Badener Disputation organisieren die Reformierte Kirche Baden plus und die Katholische Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden ein umfangreiches Jubiläumsprogramm unter dem Titel «Disput(N)ation». Das Projekt will Geschichte lebendig machen und den Dialog in der Gesellschaft stärken. Zum Programm: www.disputnation.ch
Die vollständigen Artikel über die Gespräche der Reihe «DispuTALK» können Sie auf unserer Website www.lichtblick-nw.ch lesen.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30

Sante Messe
Dom 28.12. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **Gio 1.1.** 11.30 Aarau. **Ven 2.1.** Sospesa S. Messa Aarau. **Sab 3.1.** 17.00 Aarburg. **Dom 4.1.** Epifania ore 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **Ven 9.1.** 18.00 Aarau.
Attività: Ogni **Lun 15.00** Rosario; Strengelbach. **Sab 3.1.** 17.00 Rosario; Gränichen. **Mar 6.1.** 14.00 Gr. Terza Età; Aarau (Gartenzimmer). **Ven 9.1.** 19.00 Gr. Giovanissimi; Aarau (Missione).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–13
Ven 2.1. 19.00 Stein. **Sab 3.1.** 17.00 Birr. **Dom 4.1.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **Mar 6.1.** 19.00 Windisch. **Sab 10.1.** 17.00 Laufenburg.

Attività
Ogni martedì ore 19.30 Santo Rosario Windisch. **Dom 4.1.** Feste della Befana 18.00 Rheinfelden.

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–18.30, **Gio** 9–12

Sante Messe
Sab 27.12. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 28.12.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. **Mer 31.12.** S. Messa e te Deum, 18.30 Baden, Stadtkirche. **Gio 1.1.2026** 11.00 Wettingen, S. Antonio. **Sab 3.1.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 4.1.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe.
Vi auguriamo un nuovo anno sereno e colmo della luce del Signore. Buon Anno!
Info-Online: https://www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe - pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

MCLI Wohlen-Lenzburg
missione.wohlen@pr14.ch Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
Lun, Mar: 9.00 – 11.00 **Gio, Ven:** 15.00–18.00

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23
5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun: 14.30–17.30 / **Mer, Gio:** 9.00–11.00
Missionario: Don Luigi Talarico.
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska.
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano.
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio.
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19/ 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10.00–12.30 y 14.00–17.30. Jueves 10.00 –12.30. Viernes 10.00–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García
Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales
Baden 9.30 y Kölliken 12.00.
También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen y Brugg**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve
24.12. Aarau 19.00, Flamatt 22.30. **25.12.** Derendingen 13.30, Laufen 18.00. **28.12.** Mariastein 13.30. **4.1.** Aarau 13.30, Zollikofen 17.00. **6.1.** Schöftland 19.30.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau /
www. nstagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise
Sub 27.12. Misa Rheinfelden 17.45. **Ned 28.12.** Misa – Sveta Obitelj (Nevina dječica), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **Čet 1.12.** Misa – Marija Bogorodica – Nova godina, Wettingen 12.30, Buchs 15.00. **Ned 4.12.** Misa, Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **Čet 8.12.** Krunica, Wettingen 19.30. **Pet 9. 12.** Krunica, Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete
25.12. Czwartek Boze Narodzenie Msza sw. 13.00 Birmenstorf. **26.12. Piatek** Boze Narodzenie Msza sw. 13.00 Birmenstorf.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89 (Mo–Fr 8.30–11.30Uhr)
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Entdecken Sie jetzt das neue Jahresprogramm 2026 unter kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstellen Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Neues wagen – Kirche gemeinsam weiterentwickeln
Kirche steht im Wandel. Viele Verantwortliche spüren: Es braucht neue Formen, frische Ideen und tragfähige Wege, damit kirchliches Leben heute und morgen relevant bleibt. Genau hier setzt «Kirchenentwicklung konkret» an. Auf kathaargau.ch finden alle kirchlich Tätige nun ein praxisnahes Angebot, das Orientierung gibt und zum Tun ermutigt. «Kirchenentwicklung konkret» unterstützt Teams dabei, Herausforderungen zu erkennen, Ressourcen zu aktivieren und konkrete Schritte zu planen. Das Angebot umfasst Workshop-Formate, hilfreiche Materialien, Prozessbegleitung und Erfahrungsberichte aus dem Aargau. kathaargau.ch/kirchenentwicklung

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen, 056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Diakonie im Aargau – ein Film über gelebte Nähe
Ein neuer Kurzfilm zeigt, wie vielfältig die Diakonie im Kanton Aargau wirkt: von der Notschlafstelle Baden über das Café Paula in Aarau bis zum Sozialdienst Frick, dem Computerkurs für Frauen und dem Nähtreff in Zurzach. Menschen erzählen, wie Unterstützung, Gemeinschaft und freiwilliges Engagement Hoffnung schenken. Die Fachstelle Diakonie hat die Projekte besucht und gemeinsam mit den Beteiligten diesen Film realisiert. Jetzt reinschauen und entdecken, wie Kirche dort lebendig wird, wo sie Menschen stärkt. www.kathaargau.ch

Fachstelle Katechese–Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Montag bis Freitag: 9–11/14–17 Uhr

Themenwoche: «Fridemache» vom 15. bis 22. Januar 2026
Wie gelingt es uns, Frieden zu machen– im Alltag, in Beziehungen, in der Welt? In unserer Themenwoche «Fride mache» laden wir Sie ein, dem auf kreative und vielseitige Weise nachzugehen. Spannende Workshops öffnen Raum für Austausch, Ausprobieren und neue Perspektiven. Mit einer Ausstellung von handverlesenen Medienempfehlungen.

Pastoralraum Bremgarten-Reusstal

Spanischsprachige Gottesdienste in Bremgarten

Ab Januar 2026 können in Bremgarten spanisch-sprachige Eucharistiefeiern besucht werden. **Die erste Hl. Messe findet am Dienstag, 20. Januar um 18 Uhr in der Klarakapelle statt. P. Juan José González wird die Gottesdienste halten.**
Die spanischen Gottesdienste finden in der Regel am dritten Dienstag des Monats statt.
Wir freuen uns, der spanischen Mission und ihren Gläubigen Gastrecht zu schenken und heissen sie herzlich willkommen.

Einladung zum Elternprojekt

Besuch beim Bestattungsinstitut Koch, am Samstag, 10. Januar 2026, von 10 bis 12.00 Uhr. Für unsere Oberstufen-Schüler/innen bieten wir vielfältige Projekte an zu Themen des Lebens und des Glaubens. Auf Wunsch möchten wir nun auch ein Projekt für deren Eltern anbieten.
Tod, Sterben und Abschied sind wichtige Themen, denen wir auf unserem Lebensweg nicht ausweichen können. Auf verschiedene Fragen gehen die Bestatterinnen auf liebevolle und kompetente Art ein. Treffpunkt ist direkt beim Bestattungsinstitut Koch, Rummelstrasse 1, in Wohlen. Anmeldung bis 6.1.26 bei Claudio Gabriel.

Einladung zum Fusions-Workshop

für die Kirchgemeindemitglieder von Bremgarten, Hermetschwil-Staffeln und Zufikon
Kirchgemeinde-Fusion: Ja – aber…
Seit Jahren arbeiten die Pfarreien Bremgarten, Zufikon, Hermetschwil-Staffeln mit Jonen und Lunkhofen erfolgreich im Pastoralraum Bremgarten-Reusstal zusammen. Soll nun auf staatskirchenrechtlicher Ebene ein Zusammenschluss von zwei oder drei Kirchgemeinden angestrebt werden? Welche Bedenken bestehen gegenüber einer Fusion von Seiten der Kirchgemeinden.
Dies wird an einem Workshop am Montag, 19. Januar 2026, 19 Uhr, im Rest. JoJo der Josef-Stiftung thematisiert, mit anschliessendem Apéro.
Es spricht vieles für eine Zusammenarbeit. Die Kirchgemeinden arbeiten in der Praxis eng zusammen, obwohl sie als unabhängige Institutionen agieren. Schon heute werden verschiedene administrative Aufgaben gemeinsam erledigt.
Die Informationen, die an den letzten Kirchgemeindeversammlungen geteilt wurden, stiessen überwiegend auf positive Resonanz. Die Kirchenpflegen möchten auch kritische Stimmen und Anliegen ernst nehmen und in den Prozess einfliessen lassen.
Aus diesem Grund laden die Kirchenpflegen alle interessierten Mitglieder zu einem Workshop ein, um weitere Abklärungen zur Fusion zu treffen.
In diesem Workshop sollen insbesondere Fragen, Bedenken, Ängste und Vorbehalte offen angesprochen werden. Es ist entscheidend, zu klären, welche Aspekte des Fusionsprozesses als besonders wichtig erachtet werden, was unbedingt erhalten bleiben soll und welche Mehrwerte durch die Fusion erwartet werden.
Die Rückmeldungen aus dem Workshop werden der Projektgruppe wertvolle Orientierung für die weiteren Fusionsgespräche bieten. Ziel ist es, eine Organisationsform zu entwickeln, die für alle drei Kirchgemeinden von Vorteil ist und gleichzeitig auch die anderen beiden Kirchgemeinden durch vertragliche Vereinbarungen in den Prozess einbindet.
Die Fusion könnte ein Schritt in eine nachhaltigere Zukunft für die Kirche sein, in der langfristig Ressourcen besser genutzt werden können.
Geleitet wird der Workshop von Hans Lichtsteiner (Verbandsberatung.ch), der viel Erfahrung in Organisation und Entwicklung von Institutionen und Verbänden mitbringt und die Projektgruppe rund um die Kirchenpflegen beim Fusionsprozess begleiten wird.
Kirchenpflegen Bremgarten, Hermetschwil-Staffeln, Zufikon

Pfarreien

Bremgarten St. Nikolaus
Hermetschwil Bruder Klaus
Jonen Franz Xaver
Lunkhofen St. Leodegar
Zufikon St. Martin

Kontakte

Pastoralraumleiter
Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88

Leitender Priester
Pater Uche Iheke
077 990 46 87

Weitere Seelsorgende
Franz Xaver Amrein, 076 373 00 53
Claudio Gabriel, 079 441 22 58
Claudia Pedolin, 076 361 48 54

Fachverantwortlicher Katechese
Felix Müller, 079 288 96 44

Leitungsassistenz
Cäcilia Stutz, 079 752 90 29
caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst
056 631 02 81

Web PR Bremgarten Reusstal

PASTORALRAUM
BREMGARTEN-REUSSTAL

Bremgarten – St. Nikolaus

Ansprechperson / Pastoralraumleiter
Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88
andreas.bossmeyer@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Pfarrgasse 4, 5620 Bremgarten
056 631 88 39
Di, Mi, Do, 8.00-11.00 und 13.30-16.30
Fr 8.00-12.00
pfarramt@kath-bremgarten.ch

Web Bremgarten

Ein gesegnetes neues Jahr

Möge Gott mit seinem Licht die Wege des kommenden Jahres erhellen, mit seiner Liebe stärken und mit seinem Frieden begleiten. In allen Veränderungen und Herausforderungen bleibe Christus unsere Hoffnung und Zuversicht. Gottes Segen für das neue Jahr wünschen wir allen Menschen in unserem Pastoralraum und darüber hinaus. Das Seelsorgeteam

Weihnachten für Kinder in Afrika

Ministrant/-innen und Jugendliche haben sich am Synesiuswochenende für das Projekt Synesius eingesetzt. Diese Einnahmen schenken Hilfe in Afrika.
Einnahmen aus dem Verkauf der Synesiusblümchen Fr. 331.55
Einnahmen vom Kuchenbuffet Fr. 600.55
Wir danken allen Kindern und Jugendlichen, den Ministrantenleiterinnen und Sandra Eisenring für ihren grossen Einsatz.

Neujahrskonzert

Orgelkreis Bremgarten
Der Orgelkreis Bremgarten lädt am Sonntag, 4. Juni um 17 Uhr ein zum Konzert in der Stadtkirche mit Gianluca Cagnani an der Orgel. Eintritt frei, Kollekte. Ab 16 Uhr Künstlergespräch mit Apéro in der Synesiusstube.
Zu hören sind Werke von Dieterich Buxtehude und Johann Sebastian Bach, sowie Improvisationen der Fanasia sopra «Das alte Jahr vergangen ist» und Sangeet 2, Improvisation über Raag Mishra Bhairavi.

Neujahrsgottesdienst

Wir laden am Donnerstag, 1. Januar ein zum Neujahrsgottesdienst um 10.30 Uhr in der Stadtkirche. Ein neues Jahr liegt vor uns, wie ein leeres Blatt, das im Laufe des Jahres nach und nach beschrieben wird. Gemeinsam möchten wir in dieser Feier Gott um seinen Segen bitten – für all das, was wachsen, heilen und gelingen darf.

Segen bringen/Segen sein

Eine alte Tradition
Wir Christinnen und Christen sind aufgerufen, für die Mitmenschen immer wieder zum Segen zu werden. Das Segnen der Häuser zum Jahresbeginn ist eine alte Tradition. Im Gottesdienst am 4. Januar, 10.30 Uhr, werden die Dreikönigskleber gesegnet und ausgeteilt. Der Kleber ist mit der Jahreszahl sowie den Initialen CMB versehen. Diese bedeuten Caspar, Melchior, Balthasar, die drei Buchstaben werden auch als Christus Mansionem Benedicat (Christus segne dieses Haus) gedeutet.
Beim Anbringen dieses Segenszeichens können wir folgendes Gebet sprechen:
Guter Gott, begleite alle, die durch diese Türe ein- und ausgehen, mit deinem Segen. Halte deine schützende Hand über dieses Haus, das ganze neue Jahr hindurch. Amen.

Alles unter
lichtblick-nw.ch

Hermetschwil Staffeln – Bruder Klaus

Ansprechperson
Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Käsereistrasse 5,
5626 Hermetschwil-Staffeln
Mo 8.00-11.00,13.30-16.00, 056 631 13 63
pfarramt@kirche-hermetschwil.ch

web Hermetschwil-Staffeln

Wallfahrtsnachmittage der Pilgergruppe

Die Pilgergruppe lädt auch im neuen Jahr jeden ersten Sonntag, des Monats ein zu einem Gottesdienst in unserer Pfarrkirche.
Ab 13.30 - 14 Uhr, ist jeweils Beichtgelegenheit, von 14 - 14.50 Uhr, Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranzgebet, um 15 Uhr, Eucharistiefeier.

Danke

Wir möchten uns herzlich bei allen freiwilligen Helfer/-innen bedanken für ihre tatkräftige Unterstützung. Euer Einsatz trägt dazu bei, dass unsere Gemeinschaft lebendig, aufgeschlossen und verbunden bleibt. Ihr macht mit eurem Einsatz einen grossen Unterschied, und wir sind dankbar für jeden Moment, eurer kostbaren Zeit. Herzlichen Dank!

Alles Gute im 2026

Neues Jahr, neues Vertrauen
Ein neues Jahr bricht an. Der alte Kalender wird abgelegt, doch Gottes Treue bleibt bestehen, sie hat keine Frist, keine Endlichkeit. Der erste Morgen des Jahres erwacht und wir legen unsere Hoffnungen, Sorgen und Wünsche in Gottes Hand. Möge das neue Jahr uns in seiner Liebe begleiten, uns stärken, wenn der Weg steinig wird und uns Frieden schenken, wenn das Leben uns fordert. Im Vertrauen auf Gottes Führung gehen wir Schritt für Schritt weiter im neuen Jahr.

Jonen – Franz Xaver

Ansprechperson
Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
056 634 33 04
Weingasse 4, 8916 Jonen
Di ganzer Tag, Do Vormittag
kath-pfarramt@pfarrei-jonen.ch

Web Jonen

Sternsingen 2026

Am Samstag, 10. Januar 2026 ziehen Caspar, Melchior, Balthasar und Sternträger/in ab 14.30 Uhr durch unser Dorf und bringen auf Wunsch das Segenszeichen «20*C+M+B+26» an den Haustüren an. Gleichzeitig sammeln sie Geld für die Aktion Sternsingen mit dem Motto «Schule statt Fabrik» und unterstützen so Projekte, die Kinder den Weg aus der Zwangsarbeit ermöglichen - hin zu Bildung, Selbstbestimmung und einem besseren Leben. Anmeldeschluss ist Sonntag, 14. Dezember 2025. Vielen Dank für alle Spenden! Nicole Zimmermann und Conny Fischer, Sternsingen Jonen, sternsingen.jonen@bluewin.ch

Impressionen vom Sternsingen 2025

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen unter **lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/**

Lunkhofen – St. Leodegar

Ansprechperson
Pfarreiseelsorger Claudio Gabriel,
079 441 22 58,
claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Chileweg 3
8917 Oberlunkhofen
Di, Mi, Do, Fr 8.30-11.30
056 634 11 38
kath.pfarramt.lunkhofen@bluewin.ch

Web Lunkhofen

Zum Neuen Jahr

Wir wünschen Ihnen viel Glück, Energie und Gesundheit für das kommende Jahr. Freude und Zuversicht sollen Sie im 2026 begleiten. Der **Neujahrsgottesdienst** am 1. Januar findet **um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Jonen** statt.

Ökumenischer Neujahrsgottesdienst

Am Sonntag, 4. Januar beginnt um 11.00 Uhr der ökumenische Neujahrsgottesdienst in der Kirche Arni. Mit reformiertem Abendmahl – zu dem Sie alle herzlich eingeladen sind. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen Apéro. Auch das Friedenslicht kann in diesem Gottesdienst mit nach Hause genommen werden – mit einer windgeschützten Laterne. Es stehen aber auch extra dafür hergestellte Friedenslicht-Kerzen zum Verkauf bereit.

Friedenslicht

In den anderen Kirchen und Kapellen unserer Pfarrei kann das Friedenslicht zu den normalen Kirchen- und Kapellen-Öffnungszeiten abgeholt und nach Hause genommen werden.

Sternsinger-Gottesdienst

Sonntag, 11. Januar, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Oberlunkhofen. Herzliche Einladung!

Rückblicke: HGU-Gottesdienst

Am Samstag, 29. November fand der diesjährige HGU-Gottesdienst statt. Kinder unter der Leitung von Carolyn Räss und Lisebeth Huber gestalteten den Gottesdienst mit. Der Gospelchor «Joy» aus Urdorf bereicherte den Anlass musikalisch. Im Anschluss verkauften die Minis selbstgebackene Guetzli für die Ausbildung von Kindern im afrikanischen Burkina Faso.

Adventssingen

Am 7. Dezember gab es wiederum das Adventssingen mit dem Kirchenchor Lunkhofen. Es gab Lieder zum Zuhören und Geniessen sowie Weihnachtsklassiker zum Mitsingen. Im Anschluss waren alle zu Getränken und Kuchen im Pfarrsäli eingeladen. Auch der Samichlaus stattete uns einen Besuch ab.

Unsere Kollekten

Herzlichen Dank für Ihre Spenden:

01.11. Missionshaus Bethlehem	**707.10**
02.11. Kirchenbauhilfe	**193.40**
09.11. Diöz. Kollekte, geistl. Begl.	**116.10**
16.11. Pfarreicaritas	**1'654.60**
23.11. Kirchenchor/-musik	**631.30**
29.11. Zukunft für Burkina Faso	**569.25**
30.11. Diöz. Kollekte, past. Anliegen	**184.95**
01.-30.11. Antoniuskasse	**257.00**

Zufikon – St. Martin

Ansprechperson
Pfarreiseelsorgerin Claudia Pedolin
076 361 48 54
claudia.pedolin@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Bachstrasse 20, 5621 Zufikon
056 633 14 85
Mo, Mi, Do 8.30-11.30
sekretariat@pfarreizufikon.ch

Web Zufikon

Sternsingen 2026

Die Kinder und Jugendlichen vom Jugendchor bringen den Neujahrssegen in die Häuser von Zufikon. Sie ziehen am Sonntag, 4. Januar 2026, ab ca. 11.15 Uhr, durch unser Dorf und bringen auf Ihren Wunsch das Segenszeichen 20*C+M+B+26 an der Haustüre an. Gleichzeitig sammeln sie für das Pojekt "Schule statt Fabrik". Durch die Aktion Sternsingen erhalten Kinder in Bangladesch neue Hoffnung – raus aus ausbeuterischer Arbeit, hinein in Bildung und eine würdige Zukunft.
Bitte melden Sie sich bis am Donnerstag, 1. Januar 2026 bei Claudia Pedolin an, wenn Sie die Sternsinger wünschen. Flyer liegen in der Kirche auf.

Epiphanie

Im Gottesdienst vom Sonntag, 4. Januar 2026, um 10 Uhr singt der Jugendchor, die Dreikönigskleber werden gesegnet und können mit nach Hause genommen werden. Anschliessend Dreikönigsapéro im Pfarreizentrum.
Nach dem Gottesdienst bringen die Sternsinger den Segen zu Ihnen nach Hause (Anmeldung bis 1. Januar).

Taufgelübdeerneuerung der Erstkommunionkinder

Am Sonntag, 11. Januar 2025, um 10 Uhr feiern wir mit unseren Erstkommunionkindern ihre Tauferneuerung. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Vorbereitung zur Erstkommunion. Damals bei der Taufe haben ihre Eltern für sie das Glaubensbekenntnis gesprochen. Nun werden die Kinder selbst ihren Glauben bekennen und ihr Taufversprechen damit erneuern. Die Kinder gestalten den Gottesdienst vom Anfang bis zum Schluss aktiv mit. Sie haben sich zusammen mit ihrer Katechetin Raphaela Lerch auf diesen besonderen Gottesdienst vorbereitet.
Herzliche Einladung an alle mitzufeiern.

Kollekteneinnahmen

Wir danken für folgende Spenden:

07.09. Theol. Fakultät, Luzerm	124.30
14.09. Caritas Schweiz	234.00
21.09. Inländische Mission	407.10
27.09. migratio	100.20
12.10. Catholica Unio	152.30
19.10. Missio	87.00
24.10. Stiftung Sternschnuppe (Abdankung Xaver Schüepp)	1056.00
02.11. Kirchenbauhilfe	101.70
05.11. St. Antoniuswerk, Padua (Abdankung Flavio Soricelli)	319.60
09.11. Elisabethenwerk	243.90
15.11. Bistumsopfer	128.60
30.11. Universität Freiburg	318.40

Gottesdienste

Samstag, 27. Dezember
15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper
17.15 Bremgarten, Stadtkirche
Eucharistiefeier in italienisch-deutscher Sprache
(Luigi Talarico)

Sonntag, 28. Dezember
10.00 Zufikon, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Claudia Pedolin)
Kollekte: SOS Kinderdorf
15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz
16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper
17.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Montag, 29. Dezember
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 30. Dezember
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Claudia Pedolin)

Mittwoch, 31. Dezember
Silvester
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
17.00 Zufikon, Pfarrkirche
Jahresschlussandacht
(Franz Xaver Amrein)

Donnerstag, 1. Januar
Neujahrstag
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
10.00 Jonen, Pfarrkirche
Neujahrsgottesdienst - Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudia Pedolin), Kollekte für die Aktion Sternsingen
10.30 Bremgarten, Stadtkirche
Eucharistiefeier
(Franz Xaver Amrein)

Freitag, 2. Januar
Berchtoldstag
09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Samstag, 3. Januar
15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper
18.00 Jonen, Pfarrkirche
Gedenkgottesdienst - Wortgottesfeier mit Kommunion
(Andreas Bossmeyer), Epiphaniekollekte für Kirchenrestaurationen
Jahrzeitgedenken für Hans Lüdi-Staubli

Sonntag, 4. Januar

09.30 Lunkhofen, Kapelle Islisberg
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Claudio Gabriel)
JGD für Josef Limacher; JZ für Walter und Margrith Stutz-Hunziker und Sohn Walter Stutz;
Euphonium: Martin Nietlispach
Orgel: Oscar Gemsch
Epiphaniekollekte

10.00 Zufikon, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Claudia Pedolin), mit den Sternsingern und dem Jugendchor,
Segnung der Dreikönigskleber,
anschliessend Dreikönigsapéro im Pfarreizentrum
Kollekte: Epiphanieopfer

10.30 Bremgarten, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Segnung der Dreikönigskleber
(Andreas Bossmeyer)
Kollekte: Epiphaniekollekte für Kirchenrestaurationen

11.00 Lunkhofen, Ökum. Kirche Arni
Ökum. Neujahrs-Gottesdienst
(Claudio Gabriel, Reto Studer)
Musik: Hyunah Rottenschweiler

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gottesdienst der Pilgergruppe
(Richard Strassmann)

15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz

16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

Montag, 5. Januar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 6. Januar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Bremgarten, HPS St. Josef
Dreikönigsfeier
(Georg Umbricht, Rolf Schwyter)

09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Claudio Gabriel)

09.00 Zufikon, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Claudia Pedolin),
anschliessend Kafirunde

10.00 Bremgarten, Foyer Fortuna St. Josef
Dreikönigsfeier
(Georg Umbricht, Rolf Schwyter)

Mittwoch, 7. Januar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Donnerstag, 8. Januar

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier
(Franz Xaver Amrein)

Freitag, 9. Januar

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

10.00 Bremgarten, Alterszentrum Bärenmatt
Eucharistiefeier
(Franz Xaver Amrein)

Samstag, 10. Januar

09.00 Jonen, Kapelle Jonental
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Claudia Pedolin)

14.00 Jonen, Pfarrkirche
Andacht mit Segnung und Aussendung der Sternsinger/innen

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

17.15 Bremgarten, Stadtkirche
Gedenkgottesdienst - Eucharistiefeier (Claudio Gabriel mit Franz Xaver Amrein)
Dreissigster für Gertrud Dietiker
Erstes Jahrzeitgedenken für Nicole Barandun-Wasescha
Jahrzeitgedenken für Anna Amsler-Bächli; Josef Fischer-Kaufmann; Hilda Gerwer-Höllwarth; Elisabeth und Johann Keller-Hinnen; Werner und Cäzilia Lifart-Jochum; Kaplan Marius Meier; Hans Müller; Mariagnes Spuhler-Rhomberg; Bernadette Stieber-Hartmann; Hedi Stöckli-Baumgartner; Hans Ferdinand Weissenbach-Stutz; Hans und Jutta Konrad-Weissenbach; Ferdinand und Josefine Weissenbach-Villiger; Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Sonntag, 11. Januar

09.30 Lunkhofen, Pfarrkirche
Sternsinger-Gottesdienst
(Claudio Gabriel)
Dreissigster für Maria Brumann-Infanger; JZ für Annaluise und Armin Staubli-Merki und Anna Merki; JZ für Josef und Marie Gumann-Merz; JZ für Rösy Gumann; JZ für Anna Gumann;
Kollekte: Aktion Sternsingen

10.00 Zufikon, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Claudia Pedolin und Franz Xaver Amrein),
mit Taufgelübdeerneuerung der Erstkommunikanten
Kollekte: Solidaritätsfonds Mutter und Kind

11.15 Bremgarten, Stadtkirche
Taufe von Marlo Rizzo
(Claudio Gabriel)

15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz

16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

Veranstaltungen

Sonntag, 4. Januar

17.00 Stadtkirche
Konzert Orgelkreis Bremgarten, Künstlergespräch ab 16 Uhr

Montag, 5. Januar

14.00 Synesiusstube Bremgarten
Strick- und Häkeltreff

Donnerstag, 8. Januar

11.45 Gartenstrasse 1
zäme ässe
Anmeldung bis Dienstagabend bei Cäcilia Stutz 079 752 90 29 oder caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Samstag, 10. Januar

14.30 Jonen, Dorf
Sternsingen

Unsere Taufen

Marlo Rizzo, Watt

Unsere Verstorbenen

Robert Brunner, Zufikon, 1948, † 9. Dezember

Alles unter
lichtblick-nw.ch

Pastoralraum am Mutschellen

Zwischen den Jahren: Vom Gott, der uns nahekommt

Die Tage zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel tragen eine stille, aber dichte theologische Bedeutung. Die Kirche lädt uns in dieser Zeit ein, das Geheimnis der Menschwerdung Christi weiter zu betrachten. In diesem Sinn erinnert Thomas von Aquin daran, was christliche Spiritualität ausmacht: «das Betrachtete weiterzugeben.» Was wir in dieser besonderen Zeit innerlich schauen und empfangen, sollen wir miteinander teilen – als Hoffnung, als Trost und als gelebte Nächstenliebe.

Karl Rahner formulierte dies einmal so: «Gott ist Mensch geworden, damit der Mensch zu Gott finden kann.» Dieses Wort erinnert uns daran, dass Weihnachten nicht nur eine schöne Erzählung ist, sondern ein Wendepunkt der Geschichte: Gott tritt in deine, in meine und in unsere Welt ein, damit unser Leben einen neuen Horizont erhält.

Im Rückblick auf das Jahr, das zu Ende geht, entdecken wir Licht und Schatten. Nichts davon ist Gott fremd. Die Inkarnation Jesus bedeutet, dass Christus all das mitträgt, was uns bewegt – Freude, Zweifel, Hoffnungen, Brüche. Gott bleibt der Emmanuel, der Gott-mit-uns, auch dann, wenn wir uns selbst kaum verstehen. Seine Nähe ist nicht an Erfolg oder Stimmung gebunden, sondern an sein Versprechen, unser Leben mit uns zu gehen.

In unserem Pastoralraum wird dieses Geheimnis der Nähe Gottes sichtbar: In jeder Geste der Solidarität, in jedem Engagement, in jedem Gebet zeigt sich, dass Gottes Geist im Kleinen wirkt – unscheinbar, aber wirksam.

Möge diese Zwischenzeit uns neu öffnen für den Gott, der uns sucht. Für den Gott, der in einem Kind beginnt. Und für den Gott, der uns ins neue Jahr begleitet – mit seinem Licht und seinem Frieden.

Ich wünsche euch allen im Namen des Pastoralteams gesegnete Tage und ein hoffnungsvolles neues Jahr.

Jaime Armas

Kontakte

Pastoralraumleiter
Michael Jablonowski, 044 740 33 16

Leitender Priester
P. Martin K. Igboko, SMMM, 079 699 28 36

Fachverantwortlicher Katechese
Martin von Arx, 079 350 57 06

Pfarreiseelsorgerin i.A.
Dr. Angela Monachese, 078 402 54 53

Sozial-pastorale Animation
Jaime Armas, 078 934 12 72

Berikon-Friedlisberg / Rudolfstetten-Bergdietikon St. Mauritius / Christkönig
Mo – Fr 7.30 – 11.30 Uhr
056 633 88 64
pfarramt.berikon@kathmutschellen.ch

Oberwil-Lieli St. Michael
Mo 13.30 – 17.00 / Fr 8.30 – 12.00 Uhr
056 633 14 61
pfarramt.oberwil-lieli@kathmutschellen.ch

Eggenwil-Widen St. Laurentius
Di, Do 8.30 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr
Fr 13.30 – 17.00 Uhr
056 633 19 92
pfarramt.widen@kathmutschellen.ch

Beichtgelegenheit für alle Pfarreien:
Melden Sie sich bitte bei Pater Martin.

Webseite: www.kathmutschellen.ch

Katholische Kirche am Mutschellen

Abwesenheit P. Martin

Ich werde vom 26. Dezember 2025 bis zum 28. Januar 2026 auf Heimaturlaub in Nigeria sein. Ich wünsche allen einen guten Start in das neue Jahr und Gottes reichen Segen. In dringenden pastoralen Angelegenheiten wenden Sie sich bitte an Michael Jablonowski.

Pater Martin Kelechi Igboko, SMMM

Gesamterneuerungswahlen 2026

Am 29. November 2026 finden in unserem Kirchgemeindeverband Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2027 bis 2030 statt. Bereits jetzt sind die Kirchenpflegen in allen drei Kirchgemeinden unterbesetzt. Für eine starke Kirche am Mutschellen sind wir daher dringend auf neue Kirchenpflegende angewiesen. Über Ihr Engagement in der Kirchenpflege würden wir uns freuen. Für ein Gespräch stehen Ihnen die Präsidenten (siehe Homepage) der drei Kirchenpflegen gerne zur Verfügung.

Vorstand Kirchgemeindeverband

Trauercafe

Auch im neuen Jahr findet einmal im Monat das Trauercafe im Pastoralraum statt. Nächster Termin: Donnerstag, 8. Januar von 15 bis 17 Uhr im Pfarreizentrum Berikon. Bitte lassen Sie uns wissen, ob Sie teilnehmen können: Maria Loop-Neff, 076 396 86 87, maria.loop@bluewin.ch

Bildungsabend

Die Kirche im Wandel - Den persönlichen Glauben stärken

Unsere Kirche befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. In den kommenden Jahren werden sich die laufenden Transformationsprozesse noch beschleunigen. Dabei gilt es, sich von vielem zu verabschieden, das uns persönlich wichtig war, und gleichzeitig neue Perspektiven zu entdecken.
Wie gehe ich persönlich mit diesen Veränderungen um? Wie kann ich meinen Glauben trotz – oder gerade wegen – dieser Prozesse stärkend erleben? Welche lebensbejahenden Perspektiven eröffnen sich für mich?
Am Freitag, 23. Januar um 19 Uhr laden wir in den Pfarrsaal der kath. Kirche Widen zu einem Bildungsabend mit Herrn Guido Estermann, Bildungsleiter der Propstei Wislikofen, ein. Ausgehend von diesen Fragen wagen wir gemeinsam einen Blick in die Zukunft und tauschen uns über neue Perspektiven aus.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen inspirierenden Austausch!

Jaime Armas

Sonntagsevangelium

Impulstext 4. Januar
Hoffnung - welche Hoffnung?

Noch leuchten die Lichter der Weihnacht –
leuchtet auch die Hoffnung hell?
Was bedeutet Weihnachten,
die neue Wirklichkeit der Welt,
für uns?

Wir können sie leicht übersehen!
Darum beginnt der Brief an die Epheser
mit der Hoffnung
auf den Augen öffnenden Geist
der Weisheit und der Offenbarung.

Christus erfüllt das All.
Die Macht der Unheilsmächte –
Gier und Grausamkeit, Gleichgültigkeit und Gewalt –
ist im Kind in der Krippe,
im Christus des Kosmos gebrochen.

Er erleuchte die Augen unseres Herzens,
damit wir erkennen,
zu welcher Hoffnung wir berufen sind!

Dorothee Sandherr-Klemp (zu Eph 1,3-6.15-18) aus: Magnificat. Das Stundenbuch 01/2026, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer; www.magnificat.de In: Pfarrbriefservice.de

Büros geschlossen

Vom 24. Dezember bis 7. Januar sind die beiden Pfarreisekretariate Eggenwil-Widen und Oberwil-Lieli geschlossen. In dringenden seelsorgerischen Angelegenheiten wenden Sie sich bitte an Michael Jablonowski.

Kollekten

27./28. Dez: Haus Morgenstern Widen
3./4. Jan: Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen
Mit dem Erlös der diesjährigen Epiphaniekollekte werden die Renovationen der Heilig-Kreuz-Kirche des Klosters der Franziskaner-Minoriten in Freiburg (FR) sowie der zwei Pfarrkirchen Mariä Unbefleckte Empfängnis in Monthey (VS) und Mariä Geburt in Miécourt in der Ajoie (JU) unterstützt. Das Franziskanerkloster und die zwei Pfarreien sind dringend auf Hilfe von aussen angewiesen. Die Schweizer Bischöfe und die Inländische Mission danken herzlich für Ihre Spende!
In den Sternsingergottesdiensten wird die Kollekte für «Missio - Aktion Sternsingen» aufgenommen.

BERIKON-FRIEDLISBERG

Chilekafi

Anschliessend an den Gottesdienst vom 28. Dezember sind alle herzlich zum Chilekafi zum Jahresschluss eingeladen.

Gebet für den Frieden

Mittwoch, 30. Dezember, um 19 Uhr in der Kirche St. Mauritius.

Eucharistische Anbetung

Am Freitag, 2. Januar, findet um 18.30 Uhr die eucharistische Anbetung in der Kapelle Friedlisberg statt. Anschliessend wird um19 Uhr die Eucharistie gefeiert.

Sternsinger-Aktion

Die Sternsinger werden in Berikon und Friedlisberg auch im kommenden Jahr wieder unterwegs sein.

Anschliessend an den Aussendungs-Gottesdienst vom Sonntag, 4. Januar 2026, um 9.30 Uhr, ziehen die Sternsinger von 10.30 bis ca. 14.30 Uhr und am Mittwoch, 7. Januar 2026, zwischen 13.30 und 16 Uhr durch die beiden Gemeinden.
Wer die Sternsinger gerne empfangen möchte, kann sich über verschiedene Kanäle anmelden: nähere Angaben dazu finden sich auf dem Flyer hinten in der Kirche oder auf der Homepage www.kathmutschellen.ch in der Agenda unter dem Sternsingen Gottesdienst vom 4. Januar.
Die Sternsinger-Kinder freuen sich sehr darauf, auch Sie besuchen zu dürfen.

Gertrudes Droux, Angela Pilhöfer und Susanne Venzin

Mittwochskafi

Anschliessend an den Gottesdienst am 7. Januar, um 8.30 Uhr sind alle herzlich zum Kaffee im Pfarreizentrum eingeladen.

RUDOLFSTETTEN

Sternsinger

Am 7. Januar am Nachmittag sind die Sternsinger unterwegs. Nach der Schule treffen sich die Sternsinger zum Mittagessen im Pfarreizentrum.
Um 13 Uhr findet der Schülergottesdienst zur Aussendung der Sternsinger statt. Die 4.-6. Klässler gestalten den Gottesdienst. Anschliessend sind die Sternsinger unterwegs.
Wer die Sternsinger gerne bei sich begrüssen möchte oder gerne kurzentschlossen noch mitmachen möchte, meldet sich bei Martin von Arx per E-Mail an: martin.vonarx@kathmutschellen.ch oder 079 350 57 06.

BERGDIETIKON

Verstärkung für die Lektoren- und Sakristanengruppe gesucht

Den Gottesdienst mitzugestalten, den Gottesdienstraum für den Gottesdienst vor- und nachzubereiten, ist die Aufgabe der Mitglieder der Lektoren- und Sakristanengruppe.
Der Zeitaufwand vor und nach dem Gottesdienst beträgt jeweils 30 bis 40 Minuten.
Die Häufigkeit des Einsatzes richtet sich nach der Grösse der Gruppe. Bei Interesse wie bei weiteren Fragen melden Sie sich bitte bei Michael Jablonowski, 044 740 33 16, michael.jablonowski@kathmutschellen.ch.

OBERWIL-LIELI

Chilekafi

Am Dienstag, 6. Januar im Pfarrsaal, nach dem Gottesdienst um 8.30 Uhr.

EGGENWIL-WIDEN

Sternsingen Widen

Am Sonntag, 4. Januar um 11 Uhr findet in der kath. Kirche Widen der ökumenische Sternsingergottesdienst statt. Eine Gruppe Sternsinger wird den Gottesdienst mitgestalten und nachher die Haushalte in der Bremgarterstrasse und angrenzend besuchen. Alle Familien und Pfarreiangehörigen sind zu diesem Gottesdienst herzlich eingeladen.
Auch am Mittwoch, 7. Januar ab 16 Uhr werden die Sternsucher unterwegs sein und die Haushalte im Lehnisweid, Dorngasse und Schachenfeldstrasse sowie das Alterszentrum Burkertsmatt besuchen.

Kapelle Hasenberg

Den Werktagsgottesdienst vom Donnerstag, 8. Januar feiern wir um 9.30 Uhr in der Kapelle Hasenberg. Wir gedenken dem Hl. Antonius, Patron der Kapelle. Im Anschluss Kaffee und Gipfeli im Haus Morgenstern. Bitte beachten Sie die Gebühren beim Restaurant oder benützen Sie den TCS Parkplatz Widen/Hasenberg.

Kollektenergebnisse Rudolfstetten

Herzlichen Dank für die Kollekten im Oktober und November:

Kolping Schweiz	**137.00**
Missio	**154.00**
Bistumsaufgaben geistl. Begleitung	**184.00**
Frauenhaus AG/SO	**266.00**
Stift. Kinderhospiz Schweiz	**1'305.00**
Antoniuskasse - Pfarreicaritas	**209.00**
Elisabethenwerk	**305.00**

Kollektenergebnisse Bergdietikon

Herzlichen Dank für die Kollekten im Oktober und November:

Una terra - una familia	**51.00**
Kirchenbauhilfe	**205.00**
Bistumsaufgaben past. Anliegen des Bischofs	**56.00**
Universität Freiburg	**60.00**
Beerdigungskollekte:	
Mädchentreff «Pinke Socken»	**286.00**

Kollektenergebnisse Oberwil-Lieli

Vielen Dank für Ihre Kollekten von August bis November:

Bistumsaufgaben	**101.00**
Caritas Schweiz	**112.00**
Bettagsopfer Inländische Mission	**182.00**
Antoniuskasse - Pfarreicaritas	**53.00**
migratio - Tag der Migrantinnen und Migranten	**49.00**
Kolping Schweiz	**95.00**
Pro Specie Rara	**237.00**
Bistumsaufgaben	**68.00**
Frauenhaus Aargau-Solothurn	**144.00**
Elisabethenwerk	**167.00**
Beerdigungskollekte:	
Krebsliga Schweiz	**170.00**

Kollektenergebnisse Eggenwil-Widen

Wir danken für Ihre Kollekten vom September bis November:

Unterhalt Kapelle Hasenberg	**221.00**
Bettagsopfer Inländische Mission	**27.00**

migratio - Tag der Migrantinnen und Migranten	260.00
Una terra - una familie	89.00
Kopling Schweiz	21.00
Missio - Ausgleichsfonds der Weltkirche	71.00
Bistumsaufgaben	60.00
Kirchenbauhilfe des Bistums Basel	291.00
Frauenhaus Aargau-Solothurn	192.00
Bistumsaufgaben	47.00
Elisabethenwerk	46.00
Universität Freiburg	136.00
Beerdigungskollekten:	
Haus Morgenstern	449.00
Schweizer Berghilfe	352.00

Gottesdienste

Samstag, 27. Dezember
18.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Sonntag, 28. Dezember
09.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
anschliessend Chilekafi
11.00 Kath. Kirche Widen
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Montag, 29. Dezember
10.00 Kath. Kirche Eggenwil
Rosenkranzgebet

Dienstag, 30. Dezember
08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet
19.00 Kath. Kirche Berikon
Gebet für den Frieden
Marie Eve Morf

Mittwoch, 31. Dezember
Silvester
08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Donnerstag, 1. Januar
Neujahrstag
10.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Freitag, 2. Januar
Berchtoldstag
10.00 Alterszentrum Burkertsmatt
Widen
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
18.30 Kapelle Friedlisberg
Eucharistische Anbetung
Hans-Peter Schmidt
19.00 Kapelle Friedlisberg
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Samstag, 3. Januar
17.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
italienischsprachiger Gottesdienst
Don Luigi Talarico
18.30 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Sonntag, 4. Januar
09.30 Kath. Kirche Berikon
Sternsingen Gottesdienst
Martin von Arx, Katechetinnen
anschliessend Sternsingerauszug für die 4. bis 6. Klasse
09.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
11.00 Kath. Kirche Widen
Ökumenischer Sternsingergottesdienst
Martin von Arx, Manuel Keller, Gruppe Sternsinger
anschliessend Aussendung der Sternsinger
11.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Wort- und Kommunionfeier
Michael Jablonowski

Montag, 5. Januar
10.00 Kath. Kirche Widen
Rosenkranzgebet
19.00 Kath. Kirche Widen
Kontemplation

Dienstag, 6. Januar
08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
anschliessend Chilekafi
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 7. Januar
08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
anschliessend Kaffee
13.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Sternsingen
Martin von Arx
13.30 Pfarreizentrum Berikon
Aussendung Sternsinger
Gertrudes Droux, Susanne Venzin, Angela Pilhöfer

Donnerstag, 8. Januar
09.30 Kapelle Hasenberg
Wort- und Kommunionfeier
Angela Monachese
19.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Vesper
Mit dem Gebet am Donnerstag «Schritt für Schritt».
Michael Jablonowski

Freitag, 9. Januar
08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Dienstag, 6. Januar
13.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
KRSD geöffnet

Mittwoch, 7. Januar
09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»
16.00 Pfarreizentrum Widen
Sternsinger Widen unterwegs

Donnerstag, 8. Januar
15.00 Pfarreizentrum Berikon
Trauercafe in unserem Pastoralraum

Agenda

Veranstaltungen

Heiliges Jahr Abschlussgottesdienst
So 28.12., 10 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor, Solothurn. Feierlicher Abschluss des Jubiläumsjahres im Bistum Basel mit Eucharistie. Vorsitz: Diözesanbischof Felix Gmür.

Neujahrsfestgottesdienst
Do 1.1., 10 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor, Solothurn mit Weihbischof Josef Stübi.

Integrale Standortbestimmung
Fr 2.1., 18 Uhr bis So 4.1., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Der Kurs bietet die Möglichkeit der persönlichen Rückschau, mit Blick auf das Kommende. Die vermittelten Werkzeuge tragen dazu bei, künftige Standortbestimmungen selbst vorzunehmen. Leitung: Lukas Niederberger. Auskunft und Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Pilgern auf Segenswegen
So 4.1., Treffpunkt 9 Uhr in der Kath. Kirche Fischbach-Göslikon. Parkplätze vorhanden. Schweigend pilgern wir entlang der Reuss bis zur vorbarocken Kapuzinerkirche in Bremgarten. Verschiedene Impulse und Gebete begleiten uns und regen zum Nachdenken an. Wanderzeit ca. 3 Std. Mittagessen im Restaurant Jojo der Josef-Stiftung. Leitung/Auskunft/Anmeldung: Monika Ender, T 079 667 65 10, www.pilgern-auf-segenswegen.ch

Gospelkonzert
So 11.1., 17 Uhr, Katholische Kirche Lenzburg. Jahreskonzert des Gospelchor Kumbaya. Der Chor präsentiert, begleitet von einer 4-köpfigen Band, ein abwechslungsreiches Programm mit bekannten Gospelsongs, wunderschönen Balladen und einigen Neuentdeckungen. Es erwartet Sie ein stimmungsvoller Abend voller Energie und Freude. Eintritt frei, Kollekte.

Chorkonzert
So 18.1., 17 Uhr, Kirche St. Anton, Wettingen. Der Kammerchor Akusma singt gemeinsam mit 3 weiteren Chören Karl Jenkins Werk «The Pacemaker». Gesamtleitung: David Haladjian. Eintritt: 30 Franken. Vorverkauf: eventfrog.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 27. Dezember
Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 28. Dezember
Perspektiven. Und der Mörder war immer … der Pastor. «Früher» waren Pfarrer im TV-Krimi noch die Guten. Heute werden religiöse Figuren oft zwielichtig gezeichnet und rasch zu Tatverdächtigen. Theologe Beat Völlmi hat den Vorabendkrimi «obduziert». Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr.
Christkath. Predigt mit Diakonin Susanne Cappus, Dornach. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Dienstag, 30. Dezember
Sternstunde Religion. Lust oder Last? Die sieben Todsünden heute. Ein Blick darauf ist ein Blick in den gesellschaftlichen Spiegel unserer Zeit. Was bedeutet «sündigen» für bekannte Schweizerinnen und Schweizer? SRF Info, 11 Uhr

Mittwoch, 31. Dezember
«Emil – 10 Tipps zum Jahreswechsel». Die 10 Tipps von Emil Steinberger für das neue Jahr werden die nächsten 52 unverbrauchten Wochen mit guten Vorsätzen füllen. SRF 1, 18.10 Uhr

Donnerstag, 1. Januar
Sternstunde Religion. Chasing the Light (Irland 2024). Ein Film über einen charismatischen Visionär, eine lebendige Gemeinschaft, spirituelle Hingabe und enttäuschte Erwartungen. SRF 1, 10 Uhr
Sternstunde Musik. Das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker. SRF 1, 11.15 Uhr

Samstag, 3. Januar
Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Dienstag, 6. Januar
rec. Sterben für den Papst. Warum gehen junge Männer in die Schweizergarde? Sie müssen ihr Leben geben, um jenes des Papstes zu retten. Was bewegt sie, trotz Skandalen und Kritik an der katholischen Kirche, deren Oberhaupt zu beschützen? Livio Chistell begleitet Gardisten hinter den Mauern des Vatikans. SRF 2, 10.50 Uhr

Mittwoch, 7. Januar
rec. Angst vor dem Scheitern. Die Angst zu scheitern kennen alle – doch kaum jemand spricht darüber. Martin Lustenberger trifft Menschen, die offen über ihre Misserfolge reden. SRF 2, 10.50 Uhr

Freitag, 9. Januar
rec. Einsam trotz Familie. Warum fühlen sich Eltern allein? Anna Kreidler fragt sich, warum Einsamkeit gerade Mütter und Väter trifft. SRF 2, 10.50 Uhr

Liturgie

Sonntag, 28. Dezember
Fest der Heiligen Familie (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 3,2–6.12–14; Zweite Lesung: Kol 3,12–21; Ev: Lk 2,41-52

Sonntag, 4. Januar
Zweiter Sonntag nach Weihnachten (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 24,1–2.8–12; Zweite Lesung: Eph 1,3–6.15–18; Ev: John 1,1–18

Sammeln für benachteiligte Pfarreien

Epiphaniekollekte

Jedes Jahr zum Dreikönigstag wird in den Kirchen eine Kollekte für finanziell benachteiligte Pfarreien und Klöster gehalten. Die Auswahl treffen die Bistümer gemeinsam mit der Inländischen Mission, die auch die Organisation der Kollekte übernimmt. Dieses Jahr wird das Geld der Epiphaniekollekte für die Kirche der Franziskaner-Minoriten in Freiburg sowie für die Pfarrkirchen in Monthey (VS) und in Miécourt (JU) verwendet.

Im «IM-Magazin» der Inländischen Mission werden die drei Epiphanieprojekte ausführlich vorgestellt: www.im-mi.ch

Gewinnspiel

Beim Blick in den Sternenhimmel stellen sich die Menschen seit Urzeiten Fragen: Woher kommt das alles? Gibt es einen Sinn dahinter? Das Buch «Staunen unterm Himmelszelt» gibt eine gut verständliche Einführung in die Astronomie und verbindet sie mit spirituellen Überlegungen zu den Himmelskörpern. Ausserdem werden eine Reihe von «Sternenfreunden» vom Mittelalter bis heute vorgestellt, unter anderem Franz von Assisi oder Ignatius von Loyola.
Teilnahme an der Verlosung: per E-Mail unter dem Stichwort «Sternstunden» an redaktion@lichtblick-nw.ch. Teilnahmeschluss: 7. Januar 2026.

Anzeige

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Michael Waser

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Licht in der dunkelsten Zeit

Kurz vor Weihnachten ist Wintersonnenwende, wir erleben den kürzesten Tag. Der Blick in die Bibel zeigt, wie der Jahreslauf mit seinen kosmischen Wendepunkten mit dem Leben Jesu verknüpft ist.

Am 21. Dezember erreicht die Erde kurz nach 16 Uhr mitteleuropäischer Zeit auf ihrer Umlaufbahn jenen Punkt, an dem die Nordhalbkugel am stärksten von der Sonne weg geneigt ist. Die scheinbare Bahn der Sonne über den Himmel verläuft so flach, dass sie auch mittags nur knapp 19 Grad über den Horizont steigt. Nur 8,5 Stunden Sonnenlicht gibt es jetzt – der kürzeste Tag im Jahr. Dieser Zeitpunkt markiert die Wintersonnenwende, den astronomischen Winteranfang. Wir sind in der dunkelsten Jahreszeit angekommen. In dieser dunklen Zeit feiern Christinnen und Christen die Geburt von Jesus, dem Licht der Welt.

Sechs Monate vorher

Auf liturgie.ch stellt der Theologieprofessor Albert Gerhards die Geburt Jesu rund um den kürzesten Tag in Verbindung mit der Geburt Johannes des Täufers sechs Monate vorher, am längsten Tag des Jahres: «Das Fest der Geburt Johannes des Täufers am 24. Juni befindet sich nicht zufällig am entgegengesetzten Ende des Jahreskreises zum Weihnachtsfest am 25. Dezember», schreibt Gerhards.

Quelle: wikimedia commons

Fenster in der Kirche von Taizé: Maria und Elisabeth begegnen sich. Wer genau hinschaut, erkennt die Kinder in ihren Bäuchen. Der ungeborene Johannes fällt vor Jesus auf die Knie.

Nachdem der Engel im Lukasevangelium Maria die Geburt eines Sohnes angekündigt hat, erwähnt er, dass ihre Verwandte Elisabeth bereits im sechsten Monat schwanger sei (Lukas 1,36). Elisabeth bringt ihren Sohn Johannes den Täufer also sechs Monate vor Jesu Geburt zur Welt. So wird die Zeit mit ihren kosmischen Wendepunkten wie Sommer- und Wintersonnenwende theologisch mit dem Leben Jesu verknüpft. «Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden», sagt Johannes der Täufer zu den Jüngern über Jesus (Johannes 3,30) – nach Johannes' Geburt wurden die Tage kürzer, nach Jesu Geburt wieder länger. «Die biblische Lichtmetaphorik verbindet sich organisch mit der unmittelbaren kosmischen Erfahrung», hält Gerhards fest.

Weihnachtslichter und Johannisfeuer

Heiligabend am 24. Dezember, zur Zeit der Wintersonnenwende, lässt sich in Verbindung stellen mit dem Brauchtum rund um den Geburtstag Johannes' des Täufers am 24. Juni, zur Zeit der Sommersonnenwende. Gerhards schreibt: «Das Johannisfeuer ist ein Pendant zu den weihnachtlichen Lichtern und erhält seine Kraft aus dem Osterfeuer, dem Zeichen des Sieges des Lichtes über die Dunkelheit, des Lebens über den Tod.»

Marie-Christine Andres

Die andere Sicht

Während bei uns auf der Nordhalbkugel am 21. Dezember der kürzeste Tag ist und die Sonne nördlich des Polarkreises gar nicht aufgeht, ist auf der Südhalbkugel der Erde der längste Tag des Jahres und damit astronomischer Sommeranfang. Am Südpol geht die Sonne jetzt eine Weile lang nicht unter. Der kürzeste Tag des Jahres am 21. Dezember ist der Tag mit den wenigsten Lichtstunden. Der früheste Sonnenuntergang findet jedoch bereits am 12. Dezember statt, während der späteste Sonnenaufgang erst am 30. Dezember folgt. Ursache dafür sind – grob gesagt – die Neigung der Erdachse und die elliptische Umlaufbahn der Erde um die Sonne.